



Gute Gespräche ...



... und gute Laune auf der Hip Hop Party



# „JERUSALEM, siehe, da ist

*Juden für Jesus als Überbringer der Guten Nachricht in Israels Hauptstadt*

von Avi Snyder

Auf bisher nie dagewesene Weise haben im Mai dieses Jahres mehr als 200 Mitarbeiter und Freunde von *Juden für Jesus* aus aller Welt das Evangelium in Jerusalem verkündigt und die Liebe des Messias durch Taten der Barmherzigkeit zum Ausdruck gebracht. Wir haben freimütig über den Tod und die Auferstehung des Messias mit den Bewohnern von Jerusalem gesprochen, zugleich aber auch versucht, den Menschen auf praktische Weise zu helfen, z.B. durch den Dienst an Männern und Frauen, die in Suchtverhalten und Prostitution gefangen waren.



ZUM AUTOR

**Avi Snyder** ist europäischer Direktor von *Juden für Jesus*. Seit einigen Jahren leben seine Frau und er in Budapest, wo sie einen ungarischen Zweig des internationalen Dienstes von *Juden für Jesus* aufgebaut haben. Avi ist Visionär, Evangelist und Autor mehrerer Bücher. Diesen Herbst erscheint die deutsche Ausgabe seiner neuesten Publikation: »Juden brauchen Jesus nicht ... und andere Irrtümer. Betrachtungen eines christusgläubigen Juden«.

Am Ende des Einsatzmonats hatten unsere Teams mehr als 5.000 persönliche Gespräche über Jesus mit Israelis geführt. Etwa 200.000 nahmen Notiz von unseren Postings und Artikeln in den sogenannten sozialen Medien. Darüber hinaus erhielten wir 1.747 Kontaktdaten von Personen, die mehr über Jesus wissen wollten. Aber am meisten ermutigt hat uns die Tatsache, dass 58 Israelis Jesus als ihren persönlichen Messias angenommen haben. Dies alles geschah auf dem Hintergrund hochspannender zeitgeschichtlicher Ereignisse wie der Entscheidung der Vereinigten Staaten, ihre Botschaft nach Jerusalem zu verlegen, und wie die Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag der Gründung des modernen Staates Israel.

„**Erhebe deine Stimme, du Freudenvotin**“ (Jesaja 40,9)

Dieser Einsatz in Jerusalem war zugleich Höhepunkt eines Projekts, das vor 18 Jahren seinen Anfang nahm. Inspiriert durch die Worte des Propheten Jesaja »Sprecht zu den Städten von Juda: Siehe, da ist euer Gott« (40,9), star-

teten wir die Aktion »*Erkenne deinen Gott*«. In einer ersten Phase begannen wir mit vereinten Kräften, evangelistische Veranstaltungen in jeder Stadt außerhalb Israels durchzuführen, in der mehr als 25.000 jüdische Einwohner leben. Das führte uns in 66 Städte rund um den Globus, von Berlin nach Toronto, von Moskau nach San Francisco. Vorläufiger Höhepunkt war ein vierwöchiger Einsatz im Sommer 2006 in der Stadt mit dem weltweit größten jüdischen Bevölkerungsanteil: New York City.

„**Um Zions willen will ich nicht schweigen**“ (Jesaja 62,1)

Im Jahr 2008 begann die zweite Phase von »*Erkenne deinen Gott*«. Wir teilten das Land Israel in zwölf strategische Regionen ein. Bis 2017 hatten wir in elf davon Einsätze durchgeführt. Eine Region war noch übrig geblieben: Jerusalem und Umgebung.

Wir planten, während des gesamten Monats Mai 2018 so viel unterschiedliche Menschen und Menschengruppen in Jerusalem wie möglich mit der *Guten*



Vortrag vor russischsprachigen Einwanderern



Besuch bei Senioren

# dein Gott!“

*Nachricht* zu erreichen: Jeschiwa- und Universitätsstudenten, Künstler und Intellektuelle, Arme und Bedürftige, Opfer von Menschenhandel, russischsprachige Einwanderer und ultra-orthodoxe Männer und Frauen.

Viele Menschen denken, dass streng religiöse Juden nur schwer mit dem Evangelium erreicht werden können, doch das stimmt so nicht. Eine Einsatzteilnehmerin namens Tsameret berichtet von ihrer Begegnung mit Hanna\*, einer streng gläubigen jüdischen Frau: „Ich traf Hanna zum ersten Mal bei einem kleinen Frauentreffen, und sie war bereit, sich zur Fortsetzung des Gesprächs mit mir in einem Park zu treffen. Als sie mich am nächsten Tag kommen sah, begann sie zu weinen. Am gleichen Morgen hatte der Ehemann ihr mitgeteilt, dass er sich von ihr scheiden lassen will. Hanna war innerlich zerbrochen. Der Gedanke, mit ihren Kindern allein gelassen zu werden, erschreckte sie.“

\* Anm.: Namen zum Schutz der Person geändert.

Als ich ihr von dem Versprechen erzählte, das Jeschua denen gegeben hat, die ihm vertrauen, leuchtete in ihren Augen ein kleiner, aber echter Hoffnungsfunkel auf. Jeschua sagte, dass er bis ans Ende der Zeit bei uns sein werde. Am Ende unseres Gesprächs durfte ich mit ihr im Namen Jeschuas beten, und das Neue Testament, das ich ihr anbot, nahm sie gern mit.“

## „Bis zu den Enden der Erde“ (Jesaja 49,6)

Wir könnten den Einsatz „Erkenne deinen Gott“ als großes Finale von 18 Jahren evangelistischer Veranstaltungen ansehen. Doch auf mehrfache Weise ist dieser letzte Einsatz weniger ein krönender Abschluss als vielmehr Startbahn für das, was vor uns liegt! „Dies ist wie der Start in eine neue Einsatzphase unserer jetzt 45-jährigen Organisation“, lautet die Einschätzung von David Brickner, dem internationalen Leiter von *Juden für Jesus*. Wie kommt er zu dieser Aussage?

**Erstens:** Es gibt noch viel in Jerusalem zu tun, sowohl in der direkten

Evangelisation als auch im Bereich des Barmherzigkeitsdienstes. Die Nacharbeit begann, als die Einsätze noch in Gang waren. Noch immer stoßen wir auf großes Interesse bei den neuen Kontakten und bei den Personen, die eine Entscheidung für Jeschua getroffen haben, sehen wir Wachstum im Glauben.

Der Dienst an den Armen und Bedürftigen wird ebenfalls fortgesetzt. Vielen ist nicht bewusst, dass Jerusalem unter allen israelischen Städten die höchste Armutsrate aufweist und schwere soziale Lasten trägt. „Als Menschen, die vor Augen haben, wie Jeschua für andere gelebt hat, wollen wir auch hier in seine Fußstapfen treten“, sagt Dan Sered, Leiter der *Juden für Jesus* in Israel. „Wir speisen die Armen, säubern Parkanlagen und renovieren Häuser. Dabei machen wir deutlich, dass der Eine, dem wir vertrauen, das Zerbrochene und Notleidende heilen möchte.“

Einer der ergreifendsten Augenblicke während des Einsatzes war die Begegnung einer älteren jüdischen Frau mit einem deutschen Helfer. Dieter\*